

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 27. September 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 80 J., im Bezirk 2 30 J. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Seite 8 J.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Bälde zu machen, damit der rechtzeitig Empfang gesichert ist. Abonnementspreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonniert man bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amthche Bekanntmachungen.

Liegenschaftsverkauf.

In der Gantsache des Heinrich A y a s s e, Tagelöhners dahier, kommt nachfolgende Liegenschaft am

D i e n s t a g, den 16. Okt. d. J., erstmals zum öffentlichen Aufstreich u. z. auf dem Rathhaus in Simmozheim

Vormittags 10 Uhr, L ä n d e r:

P.N. 349. — Ar 89 Meter Land in Krautländern. Anschlag 60 M

Necker Belg Breitlauch. P.N. 1123.

2. 12 Ar 73 Meter bei der Straubenheide. Anschlag 112 M

P.N. 1123. 1. 12 Ar 74 Meter bei der Straubenheide. Anschlag 69 M

P.N. 1403. 7 Ar 81 Meter Baumader in der Rahhalben. Anschl. 223 M

P.N. 2228. 6 Ar 89 Meter am Schliffstein. Anschlag 188 M

Necker Belg Eichelbrunn. P.N. 3143.

3. 17 Ar 2 Meter in Stodäckern. Anschlag 170 M

P.N. 1552. 23 Ar 18 Meter im Eöhle. Anschlag 214 M

P.N. 3083. 7 Ar 22 Meter unter der Baghart und

P.N. 3089. 1. 9 Ar 2 Meter Ader daselbst. Anschlag 69 M

Necker Belg König.

P.N. 3925. 15 Ar 90 Meter im Jhmenthal. Anschlag 188 M

P.N. 2594. 15 Ar 73 Met. zu Mittelfeld. P.N. 2595. 15 Ar 87 Met. Anschlag 686 M

P.N. 3924. 18 Ar 14 Meter im Jhmenthal. Anschlag 258 M

W i e s e n: P.N. 423. 8 Ar 29 Meter in den Krautländern. Anschlag 302 M

W a l d: P.N. 3974. 27 Ar 33 Met. Nadelwald unter'm Hönig. Anschlag 35 M

auf dem Rathhaus in Neuhengstett, Nachmittags 2 1/2 Uhr, Necker Belg Möllingen:

P.N. 362. 22 Ar 51 Meter Ader, Straßenader. Anschlag 377 M

P.N. 366. 23 Ar 56 Meter Ader, Baasenerader. Anschlag 378 M

Necker Belg Hengstett: P.N. 358. 19 Ar 4 Meter Ader, Straßenader. Anschlag 275 M

wozu Liebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen — eingeladen werden. Den 24. Septbr. 1877. R. Amtsnotariat Liebenzell. Herrgott.

Neuhengstett.

Bau-Verkord.

Zu einer neuen Abtrittseinrichtung am Schulhause hier, werden folgende Arbeiten im Submissionsweg vergeben.

Maurerarbeit, für 305 M, Zimmerarbeit, „ 100 M, Schreinerarbeit „ 102 M

Die Offerte sind bis nächsten

Montag, den 1. Oktober, Mittags 2 Uhr,

einzureichen, und werden zu gleicher Zeit eröffnet.

Riß und Ueberschlag kann auf dem Rathhause eingesehen werden. Stiftungsrath.

Privat-Anzeigen.

Calw. Am Sonntag, den 30. Septbr., Morgens 1/8 Uhr, katholischer Gottesdienst. Calw.

Dank sagung.

Für die herzliche Theilnahme an dem Verlust unseres I. Kindes des Selma, sowie für die Begleitung zu seiner Ruhestätte danken innigst

Friedr. Demmler, Elise Demmler, geb. Schäfer.

Nächste Woche badt

Augenbretzelu

Bäder Krausbaar. Calw.

Verkauf.

Einen polirten Kommod, 1 Umschlagtsch, 1 Waschtisch und 4 nußbaumene Sessel verkauft

Chr. Suhl in Herrn Bäder Rentischler's Haus.

Zwei bereits noch neue

Kochöfen

hat zu verkaufen Gadenheimer, Badgasse.



Kanzleipapier
nach dem neuen Format
empfiehlt

Emil Georgl.

Tuch-Jacken,

Schürzen

in Lips, Orlean und Moirée,

Damen-Unterröcke

jeder Art,

Filz-Röcke

empfiehlt

C. Ziegler, Bahnhofstraße.

Wichtig für Damen!

Im Zeitraum von einer Stunde lehre ich die amerikanische

Brillant-Glanz-Bügelei,

und bemerke, daß die Hauptsache ein Kunstgriff ist, und mit jedem Bügeleisen gemacht werden kann. Ersuche geehrte Damen, wenn möglich, einige schon gebügelte Kragen, Manschetten oder ein Hemd mitzubringen. Muster liegen zur Ansicht bereit. Honorar 2 M. Garantie für den Erfolg. Aufenthalt nur 2 Tage.

M. Stern aus Stuttgart.

Nähere Auskunft ertheilen

Wohle & Sturm.

Calw.

Auf sehr schöne badische und heffische

Mostäpfel,

sowie ausgezeichnete

Spätkbirnen,

lieferbar in 3 Wochen, nehme Bestellungen entgegen, und empfehle mich meinen werthen Abnehmern aufs Beste. Anfang nächster Woche wird die erste Wagenladung eintreffen.
D. Herion.

Venediger Loose

zur Ziehung am

30. September

à Mk. 3.

Hauptgewinn in Baar

Lire 25,000.

Sofortige Bestellungen effectuirt

das Handlungshaus

Julius Goldschmit,

in Ludwigshafen a/Rhein.

Gehingen.

Einladung.

Die Hopfen-Pflanzer hiesiger Gegend versammeln sich in der Sonne in Schafhausen am

Sonntag, Mittags 2 Uhr,

zu einer Besprechung, wozu freundl. einladet

F. Ziegler.

— Leonberg, 24. Sept. In voriger Woche besuchte uns wieder eine Commission des landwirtsch. Vereins im Elsaß unter der Anführung des Hrn. Dr. Vogel, um ihren Bedarf an Rindvieh bei uns einzukaufen. Die 4 Herren waren zuvor bei der großen Landesausstellung in Aalen; sie konnten jedoch dort keine Geschäfte machen und haben in unserer Nähe 23 Stück gekauft. Die Commission hat sich

Die unterzeichnete Fabrik gibt hiermit bekannt, daß sie von ihrem seit einer Reihe von Jahren gegen Husten-, Brust- und Lungen- u. Leiden als vorzüglich bekannten und angewandten

rheinischen Trauben-Brust-Honig

in 1/2 Flaschen à Rm. 3. (mit goldgelben), in 1/4 Fl. à Rm. 1 1/2 (mit rothen) und in 1/8 Fl. à Rm. 1 (mit weißen Kapseln) verschlossen dem Herrn Kaufmann S. Leufhardt vorm. W. Enslin in Calw, Lederstraße, ein Verkaufsdepot übertragen hat.

Fabrik W. H. Zickenheimer in Mainz.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle diesen ausgezeichneten rheinischen „Trauben-Brust-Honig“ Brust-, Lungen- und Hals-Leidenden angelegentlichst und bemerke, daß eine jede Flasche mit der gesetzlich deponirten Schutzmarke der W. H. Zickenheimer'schen Fabrik in Mainz zum Zeichen der Richtigkeit versehen ist.

S. Leufhardt, vorm. W. Enslin
in Calw.

Carlsruher Loose à Mark. 2.

Gewinne im Gesamtbetrag von

150,000 Mark.

Ziehung am 15. Oktober nächsthin.

Sofortige Bestellungen effectuirt die Generalagentur

Julius Goldschmit in Ludwigshafen a/Rh.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Bei Sendungen von einzelnen Säcken oder bei Sendungen aus entfernten Gegenden bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.

Der Spinnlohn ist 12 Pfennig für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze.

Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

Chr. Widmann in Calw.

Osc. Schütz in Weilderstadt.

Ludw. Roller in Reulofach.

C. F. Dongus zur Felsenburg in Deckenpfronn.

Carl Rau in Liebenzell.

Fr. Kometsch in Mildbad.

G. Wiedenmayer in Bavelstein.

Wollene Strumpflängen, Zug- und Streichwolle

empfiehlt in großer Auswahl

Carl Ziegler, Bahnhofstraße.

NB. Eine Parthie Zugwolle außerst billig.

3 noch gut erhaltene
Fah-Führling

hat zu verkaufen

Georg Effig.

Schneidergesuch.

Zur Anfertigung von

Arbeiterjacken und Hosen

sucht Schneider vom Lande

Carl Ziegler, Bahnhofstraße.

Nachtrag.

Neuhengstett.

Exekutions-Verkauf.

Am nächsten

Samstag, den 29. d. M.,

Mittags 12 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhause

1 junge hochträgliche Kuh

gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.

nach mehreren Jahren so viele Kenntnisse über unsern Rindviehstand verschafft, daß sie ohne Zwischenhändler ihren Bedarf selbst einkaufte, wobei sie sich am besten befindet. Es sind durchaus prachtvolle Thiere von tadelloser Form, welche die Herren aus dem neuen Reichsland erworben haben, und ist ein Zeugnis, daß die Kommission ihrer Aufgabe gewachsen ist. Der höchste Preis für einen 2 Jahre alten

Zuchstier war 500 M. Es sind 22 Zuchstiere und 1 Kalbel, die heute per Bahn von hier abgehen werden.

— Aalen, 21. Sept. Wenn je einmal bei einer Festlichkeit die Bitterung einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht hat, so ist dieß bei der hiesigen Landesvieh-Ausstellung der Fall. Unfreundlicher als gestern hätte die Bitterung nicht sein können. Die prächtig decorirte Festtribüne stand den ganzen Tag über verlassen da und schien in ihrem herrlichen Gewande ein Hohn auf das schlechte Wetter zu sein. Die Wirtschaftsbuden harrten vergebens auf durstige Kehlen; aber es war zu kalt zum Trinken. Der Springbrunnen pflätscherte traurig, die 2. Stimme zum durchnässenden Regen. Die Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen war zwar ziemlich stark besucht, konnte jedoch nicht mit der gebührenden Beachtung durchmustert werden. Am Besten sah's noch in den Viehbaracken aus; aber auch das Vieh schien zu frieren. Die Preisrichter hatten vollauf zu thun, um aus der Menge von Ausstellungsthiere die zur Prämierung tauglichen herauszufinden. Die Preise wurden zuerkannt: 1) Für Roth- und Fleckvieh (Simmenthaler-Alb-Neckar-Haller Vieh). 2) Für Limpurger- und Veinthaler Vieh. 3) Für Niederungsvieh. Bei der großen Zahl sehr schöner Thiere war den Preisrichtern keine leichte Aufgabe gestellt, wenn sie nach ihrem besten Wissen und Gewissen die Staatsprämien mit ihren theilweise sehr hohen Summen (80—240 M.) nur den würdigsten Thieren zuerkennen wollten. Daß sie dieser Aufgabe im Ganzen, so weit es Menschen möglich ist, gerecht geworden sind, wurde allgemein anerkannt, namentlich nachdem 2 Mitglieder des Preisgerichts, Direktor v. Kuff und Dir. v. Rau, bei dem am 20. Abends im Spritzenhaussaale gehaltenen Bankett die Grundsätze, welche dem Urtheile zur Norm dienen, näher erörtert und begründet hatten.

— Pforzheim, 20. Sept. Die nach dem Muster der rühmlichst bekannten Reutlinger Anstalt hier zu gründende Frauenarbeitschule soll auf Neujahr eröffnet werden. Dieselbe wird, außer den Zeichenlehrern, mit zwei Lehrerinnen, welche in Reutlingen ihre Ausbildung gewonnen haben, beginnen und sich vorderhand auf 3 Vierteljahrsurse im Weisnähen, Maschinennähen und Kleidermachen ausdehnen. Das Schulgeld beträgt per Kurs 20 M. Die Stadt stellt sehr hübsche und geräumige Lokalitäten. Man hofft auf eine lebhafteste Theilnahme seitens hiesiger Mädchen und Frauen, da die Anstalt einem tiefempfundenen Bedürfnis abzuhelfen bestimmt ist.

— Berlin, 22. Sept. Der „Berl. Bors.-Cour.“ will wissen, daß die Textilindustrie in Berlin neuerdings einen ganz außerordentlichen Aufschwung genommen habe, was um so bemerkenswerther ist, als zum ersten Male seit dem verhängnißvollen Jahre 1873 eine Erholung in dieser Branche sich bemerkbar macht. Nicht nur die Webereien in Berlin, sondern auch in der Mark, in der Kauffehle etc. haben in letzter Zeit große Aufträge erhalten, die nur theilweise mit den kriegerischen Ereignissen im Orient in Verbindung stehen. Ebenso hat die Leinenindustrie einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen und auch von der Konfektionsbranche wird ein Wiederaufleben gemeldet. Zum Theil ist für diese Besserung der Verhältnisse der Export nach Oesterreich maßgebend, in welchem Lande die gute Ernte die Nachfrage nach Bekleidungsgegenständen sehr wesentlich erhöht hat.

— Selbst die Pflanzen samen werden jetzt inbedenklicher Weise verfälscht. So ist festgestellt worden, daß Klee und Luzerne mit Mehl, künstlich zubereiteten und gefärbten Quarzsteinchen vermischt werden. Zur Herstellung dieser Quarzbröckchen existiren besondere Fabriken, welche ihre Aufgabe so gut erfüllen, daß es selbst einem geübten Auge sehr schwer wird, die Täuschung nachzuweisen. Alte Samen werden gefärbt, geschwefelt, gedökt, mit verschiedenen Substanzen versetzt, die ein besseres, frischeres Aussehen bewirken und endlich sogar oft in bedeutendem Maße mit uralttem, nicht mehr keimfähigem Samen vermischt. In landwirtschaftlichen Kreisen wird deshalb jetzt die Frage der Errichtung von Samen-Kontrollstationen lebhaft erörtert.

— Wien, 22. Sept. General Ignatieff ist nunmehr definitiv in Ungnade gefallen, wie dieß längst vorauszu sehen war. Die Stadt New York ist ihm als Verbannungsort zugewiesen worden. Er ist einer der Hauptanführer des Krieges und war der rastloseste Agitator für den Panславismus; es fehlte ihm jeder staatsmännische Ernst und sein Hang zur Lüge ist in der Diplomatie sprichwörtlich geworden. In maßloser Frivolität konnte er nur die Verfolgung egoistischer Zwecke. Nach den Mißgeschicken des Krieges mußte sich der ganze Haß des Jaren gegen Ignatieff wenden. Der Sturz des letzteren ist das Zeichen, daß die panslawistische Partei am russischen Hofe den größten Theil ihres Einflusses verloren hat.

— Pest, 19. Sept. Gestern Abend schwamm die Stadt in einem Meer von Licht und Jubel. Man beleuchtete zu Ehren der türkischen Siege, oder da positive türkische Siege nicht vorliegen, zur Feier der russischen Mißerfolge. Der Bürgerausschuß forderte Mittags die Einwohner zur Illumination auf in einem bombastischen an Viktor Hugo erinnernden Plakat. Abends war großer Umzug von wenigstens

20,000 Menschen, welche den Musikkapellen folgten unter fortwährenden Ehrentufen auf die türkische Armee, auf die türkischen Feldherren, auf die Freundschaft beider Völker u. s. w. Als der Zug vor dem Hause des türkischen General-Consuls ankam, hieß es, der Consul sei abgereist. Ähnliches fand in Klausenburg, Debregin u. a. Städten statt.

Paris, 20. Sept. Von der Stimmung der Pariser erhielt Mac Mahon heute gleich eine Probe, als er Nachmittags die neue Avenue de l'Opera, welche das Theater français mit der großen Oper verbindet, offiziell eröffnete. Es waren viele Leute zusammengeströmt, und den ganzen Weg entlang mußte der Marschall den stürmischen Ruf: Vivo la république! hören. Er schien schlechter Laune und grüßte nur wenig.

Paris, 22. Sept. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein vom 22. Sept. datirtes Dekret über die Bormahme der Neuwahlen am 14. Oktober. Der Zusammentritt der Kammer erfolgt am 7. November. Der Maire Rameau von Versailles hat seine Demission gegeben, wobei er das Manifest Mac Mahon's als Motiv angibt.

Paris, 22. Sept. (Prozeß Gambetta.) Das Gericht hat den von dem Vertheidiger Allou erhobenen Einwand der Inkompetenz abgelehnt und das frühere Urtheil aufrecht erhalten.

England. Der Standard schreibt, daß vier große Londoner Firmen zu Offerten für die Lieferung eiserner Hütten für hunderttausend Russen aufgefodert wurden. Dieselben wären in vier Größen anzufertigen, nämlich für 25, 50, 100 und 500 Mann, und sollen über Antwerpen auf dem Landwege nach Bucharest befördert und in dessen Nähe aufgestellt werden. Gleichzeitig wurden acht eiserne Stationsgebäude für eine strategische Eisenbahn bestellt. Die Lieferung des bezüglichen Materials muß binnen 24 Tagen in Antwerpen vollständig effectuirt sein.

London, 21. Sept. Schon ist eine Woche verflossen seit dem unheilvollen Zusammenstoß der „Avalanche“ und des „Forest“ auf der Rhede von Portland, von dem Ihnen der Telegraph Kunde gegeben hat, und noch treibt das Wrack des einen der unglücklichen Schiffe steuerlos, den Kiel gegen oben, auf den Wogen des Kanals. Bei Nacht hält ein Lichtkutter Wacht in der Nähe des Wracks, um andere Schiffe zu warnen, es wird jedoch schließlich Nichts übrig bleiben als dasselbe in den Grund zu schießen oder in Brand zu stecken. Wenn ein heute umlaufendes Gerücht nicht täuscht, hat der Marineminister den Befehl gegeben, das Wrack durch einen Torpedo in die Luft zu sprengen.

In St. Just bei Penzance ereignete sich letzten Sonntag ein Unfall, der merkwürdig ist durch den unglaublich günstigen Verlauf den er genommen hat. Sogenannte „Bibelchristen“ hielten eine zahlreich besuchte Versammlung in dem zweiten Stock eines Waarenmagazins; der Fußboden gab nach, zwischen 70 und 80 Frauen und Kinder fielen herab, aber auch nicht eine Person wurde erheblich beschädigt.

Spanien. Die Heirath des Königs Alfons von Spanien mit seiner Cousine, der dritten Tochter des Herzogs von Montpensier, Infantin Maria de las Mercedes ist definitiv beschlossene. Dieselbe soll im Monate Februar stattfinden. König Alfons wird am 28. Nov. 20 Jahr alt, die Infantin ist am 24. Juli 17 Jahre alt geworden.

Italien. Rom, 19. Sept. Einige 20 Cardinale haben sich stillschweigend darüber geeinigt, daß im Falle einer Erledigung des heil. Stuhles ein möglichst betagter Papst zu wählen sei, der keine lange Regierungszeit verspreche, damit der Zukunft nicht vorgegriffen werde, falls sich später eine Aenderung der Haltung des heil. Stuhles als nothwendig erweisen sollte.

Amerika. Sehr erfreuliche Nachrichten liegen uns heute aus New-York, Newark und Baltimore vor. Seit langer Zeit sind die Hotels und Großhandlungen in New-York nicht mehr so zahlreich mit kauflustigen Handelsleuten aus allen Theilen des Landes gefüllt gewesen als gegenwärtig. Dieses Herbeiströmen der Fremden, schreibt man von dort, ist das erste Zeichen der Rückkehr besserer Zeiten. Die großartigen Ernte-Erträge im Westen und Süden haben die Geschäftsleute veranlaßt, sich wieder auf den so lang vernachlässigten großen Handelsmarkt dahier zu wagen. Die meisten Hotels sind überfüllt von Geschäftsleuten aus dem Westen und Süden. Die Geschäftsaussichten in Newark, der drittgrößten Fabrikstadt des Landes, sind sehr ermutigend. Aus dem Süden gehen zahlreiche und große Bestellungen ein und bald wird Newark mehr Geschäfte mit dem Süden haben als je vor dem Kriege.

New-York, 21. Sept. Durch Ueberschwemmungen, welche in Folge des anhaltenden Regens entstanden, ist die Baumwollernte in Chattanooga und dem Black-Warrior-Thale (Alabama) vernichtet worden; gegen 30,000 Ballen sollen zerstört sein.

Philadelphia, 19. Sept. Dienstag Nacht nahmen 13 maskirte Männer Big Sprung-Station auf der Union Pacific Bahn,

seit einer vorzüglich
rothen)
ern Kauf-
ein Ver-
inz.
rheinischen
legentlich
marke der
ersehen ist.
stin
Rh.
burg
entfernten
bei den
etern mit
owaare.
obgenannte
stein.
Hosen
hoffstraße.
kauf.
M.
streich ver-
den werden.
Rindviehstand
selbst ein-
aus prachtvolle
neuen Reichs-
mission ihrer
Jahre alten



162 Meilen östlich von Cheyenne, ein, zwangen den Stationsvorsteher ein rothes Licht (Gefahrsignal) auszuhängen, und als der östlich gehende Expresszug angekommen, beraubten sie ihn um 100,000 Doll. Niemand ward verletzt. Heute wurden Reiter zur Verfolgung ausgesandt. Die Gesellschaft hat 10,000 Doll. als Belohnung für Gefangennahme der Räuber ausgesetzt.

In Kalifornien geht Alles rasch. Kürzlich ward auf dem Wege nach San Juan Nevada der Postwagen um 5 Uhr Morgens um 3000 Doll. beraubt; um 7 Uhr ward eine Belohnung auf die Entdeckung der Thäter gesetzt; um 12 Uhr waren dieselben ermittelt; um 2 Uhr Nachm. war das ganze Geld wieder zur Stelle geschafft; um 5 Uhr wurden die Räuber gehängt und um 6 Uhr begraben.

Vom Kriege.

Der rumänische Minister des Aeußern, Cogalniceanu, richtete an die auswärtigen Mächte ein Rundschreiben, worin er die Mittheilung macht, daß Osman Pascha Banden von Baschi-Bosuks organisierte und mit Keulen bewaffnete, um verwundete Rumänen zu ermor- den. Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht Einzelheiten und zählt die Namen der Ermordeten auf, mit dem Hinzufügen, daß die Türken die Rumänen hinderten, ihre Todten zu beerdigen, sowie die Verwun- detentransporte durch Schießen auf die Sanitätsbeamten führten.

Wien, 20. Sept. Tagblatt meldet aus Gorni Studen vom 18. d.: Plewna wird von den Russen und Rumänen fortwährend be- schossen; der Ort ist dermaßen eingeschlossen, daß die Zufuhr von Le- bensmitteln und Munition abgeschnitten ist. Die Türken lassen das Bombardement wegen Mangel an Munition unerwiedert. Der Kampf, durch welchen die Russen den Nikolaiberg am Schiplapasse wieder ein- nahmen, dauerte 9 Stunden; die Türken ließen 2000 Todte zurück.

St. Petersburg, 24. Sept. General Tatitschew meldet amtlich: 20,000 Türken mit 40 Geschützen griffen am 21. Sept. die Stellungen von 12 russischen Bataillonen an. Der erste Angriff erfolgte gegen die rechte Flanke des Generals Gortschakoff. Major Dombrowsky ließ die Türken auf 30 Schritte herankommen, griff dann mit dem Bajonett an und schlug dieselben mit Verlust von 200 Todten in die Flucht. Den zweiten Angriff auf die linke Flanke schlug das Regiment Wiatka ab. Der letzte Angriff im Zentrum mißlang ebenfalls. Abends 8 Uhr zogen sich die Türken zurück und erbaten sich am 22. die Erlaubniß, ihre Todten zu beerdigen, deren sie 800 unter den Augen der Russen begruben. Der türkische Ge- sammtverlust beträgt 2000 Mann, darunter 20 Offiziere, 300 Mann verwundet. Bei den Russen sind 6 Offiziere, 60 Mann verwundet.

Adrianopel, 5. Sept. Hier wird mit der Hinrichtung von Bulgaren unerschrocken fortgefahren. Jeden Tag werden drei bis vier Duzend dieser Unglücklichen ohne Gnad und Barmherzigkeit gehängt.

Obstpreise.

— Stuttgart, Samstag, den 22. Sept. Wilhelmplatz. Most- obst 180 Sacke, M 5. 20—50 J pr. 50 Kilo. Alles verkauft.

— Stuttgart, 25. Sept. Wilhelmplatz: Obstmarkt. Most- obst 150 Sacke à 5 M 60—80 J pr. 50 Kilo.

— Heilbronn, 22. Sept. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei Mostobst auf 4 M bis 5 M 20 J per Ztr. Ge- brochenes Obst wurde das Simri zu 2 M 40 J bis 3 M 50 J verkauft.

— Murrhardt, 24. Sept. Ein größeres Quantum Äpfel auf der Sommerseite verkauft zu 6 M 50 J pr. 50 Kilo. Noch Mehreres feil.

Vermischtes.

Ein neues Wunder hat sich in Trier ereignet. Der Zug nach dem Gnaden- und Wunderorte Marpingen hatte sich verspätet. Hunderte von frommen Pilgern drängten nach den Wagen und der Schaffner drängte am meisten — zum raschen Einsteigen. Die hinterste der frommen Pilger war eine arme Gelähmte, sich an zwei Krücken daher schleppend. Rasch, rasch! rief der Schaffner, schon pfffs. Da nahm die Gelähmte ihre Krücken unter den Arm wie einen Regenschirm, rannte über den Perron, war mit einem Sage im Wa- gen und der Zug brauste von dannen.

Ein Wunder. Die Kirche von Allinges, einem kleinen savoyi- schen Dorfe, besitzt den ächten Hut des heiligen Franz von Sales, welcher ehrfurchtsvoll unter einer Glasglocke aufbewahrt wird. An den Sonntagen kommen gewöhnlich die Bewohner der umliegenden Dörfer nach Allinges, um die Relique zu berühren. Für diese Be- rührung zahlt man nur 2 Sous, ein Preis, der nicht der Rede werth ist für den so gewährten Genuß und Gewinn. Auch am letzten Sonnt- ag waren viele Fromme in der Kirche von Allinges, der Kirchendiener hatte nur immer die Glocke hoch zu halten u. die Zehn-Centimesstücke fielen lustig in seine Sammelbüchse, denn jeder wollte die heil. Kopfbedeckung anrühren. Plötzlich aber kippte der Hut auf seinem Unterlage um und fiel zu Boden.

alle Arme streckten sich nach ihm aus; ein Bauer war so glücklich, ihn mit beiden Händen zu greifen, er drehte ihn mechanisch um, und — Staunen auf allen Gesichtern — im Innern desselben standen in goldenen Lettern die Worte: Jules R... Annecy. Jules R... ist aber der gegenwärtige Hutmacher des Bischofs.

Der Herr Oberbürgermeister in T. hatte folgende Polizeiverord- nung erlassen: „Vielfache Unordnungen beim Nachhausegehen nach der Feierabendstunde nöthigen mich, darauf aufmerksam zu machen, daß das Lärmen, Singen u. c., kurz jede Störung der Nachtruhe beim Nachhausegehen nach der Polizeistunde verboten ist und unnachsichtig bestraft werden wird“ u. s. w. Am selbigen Abend kommt der Matthes nach der Polizeistunde laut brüllend in die Nähe der Wache. Eben fängt er wieder an: „Was ein rechter Heuschreck is.“ Halt! ruft die Wache. — „Sitzt im Sommer auf der Wies“ singt Mat- thes weiter. — „Sein Sie still! ruft die Wache. — „Auf der Wiese muß er singen“ fährt der Matthes noch lauter fort und wird arre- tirt. Dort hatte er endlich unter Schimpfen und Rütteln mühsam sein Lied mit dem Sage: „Ein alter Heuschreck singt nicht mehr“ beendet, als der Unteroffizier ihn anfährt: Wissen Sie denn nicht, daß man beim Nachhausegehen keinen Lärm machen soll? — Ei ge- wiß weiß ich das! — Warum lärmen und brüllen Sie dann aber so? — Das Verbot geht mich nichts an: — Wie so? — Ei, sagte Matthes: ich geh' ja noch nicht heim!

Hunger und Durst haben die Leute in allen Zeiten gehabt, aber die Zeit des Mittagessens hat sich im Laufe der Jahrhunderte viel- fach verändert. Im 14. Jahrhundert nahm der König von Frank- reich um 8 Uhr Morgens seine Hauptmahlzeit ein und gieng Abends 8 Uhr mit den Hühnern zu Bette. Unter König Heinrich IV. und Ludwig XIV. gieng man um 11 Uhr zu Tische, unter Louis XV. um 2 Uhr und diese Sitte erhielt sich bis zur großen Revolution. Gegenwärtig ist in Frankreich Nachmittags 6 Uhr die Stunde des Diners (Mittagessens), in Paris meist 7 Uhr. Die Franzosen ziehen diese Stunde immer mehr hinaus, so daß sie bald vielleicht an- dern Tags erst zu Mittag essen. In England herrscht die schlechte Sitte, daß man in vielen Häusern erst eine Stunde nach der in der Einladung bestimmten Zeit erscheint und immer in Gefahr ist zu früh oder zu spät zu kommen. In Ostindien setzt man sich eine Stunde nach Sonnenuntergang zum Mittagstisch. Was ist die beste Zeit zu essen? — Für Reiche, wenn sich der Hunger einstellt; für Arme, wann sie etwas zu essen haben. Ein altes Gebet an Fortuna (das Glück) sagt: „Fortuna, sei gerecht und weise — Und gib auf ihrer Lebensreise — Den Reichen Hunger — Den Armen Speise!“

Die dicken Männer, d. h. die zwei- und dreihundertpfündigen Schmerbäuche in New-York, hielten am Donnerstag ihr jährliches Fest bei Gregory's Point. Es waren 467 Personen anwesend, von denen 291 je ein Gewicht von 200 Pfund, fünf über 300 hatten und einer 399 Pfund wog. Die Gesellschaft der „fat men“ wählte bei dieser Gelegenheit Herrn Murphy einen 409 Pfänder, zum Präsidenten.

Gemeinnütziges.

Das Bureau des Thierschutzvereins für das Großherzogthum Hessen veröffentlicht folgende dringende Bitte an alle Forstleute und Jagdbeständer: „Zu den wichtigsten Aufgaben der Thierschutzvereins gehört unstreitig der Vogelschutz. Es soll derselbe jedoch nicht nur darin bestehen, daß man den Schutz der nützlichen Vögel hegt und ihnen Gelegenheit zum Nisten bietet, sondern man muß auch dafür borgen, daß dieselben in Ruhe und Frieden ihre Jungen aufziehen können.

Dies kann aber nur geschehen, wenn man die Feinde derselben vermindert. Solche Feinde der Singvögel sind aber die Raben und namentlich die Elstern. Wer einmal diesen Vogel in seinem Thun beobachtet hat, wie er früh Morgens alle Gebüsch und Bäume nach Nestern durchsucht, wer gesehen, wie er die durch das Schreien der Jungen oder das Ab- und Zustiegen der Alten gefundenen Nester plündert, die darin enthaltenen Eier und Junge verzehrt, der wird mit uns übereinstimmen, wenn wir sagen:

Die Elster ist der schädlichste Feind der Singvögel!

Leider ist dieser Vogel in vielen Gegenden noch sehr häufig, und weiß sich derselbe durch seine Schlaueit gar oft allen Nachstellungen zu entziehen. Am leichtesten kommt man ihm bekanntlich am Neste bei, indem man in dasselbe schleift und hierdurch nicht allein die alten Vögel tödtet, sondern auch die im Neste vorhandene Brut. Wir er- suchen daher alle Forstleute und Jagdbeständer dringend, die Elstern, wo es irgend möglich ist, zu vertreiben oder zu tödten.

Der Nutzen einer solchen Maßregel wird nicht ausbleiben, und die gefiederten Sänger in Wald und Feld werden die ihnen gewidmete Fürsorge reichlich lohnen.

